



Löschblatt



Stürme, Blitze und Unwetter

Steigende Gefahren durch den Klimawandel?

Historischer Rückblick

Brand einer E-Lok in Niederscheld am 11. Dezember 1975

Hilfe zur Selbsthilfe

Schützen Sie sich vor Stürmen und Unwettern

„Katastrophen kennt allein der Mensch, sofern er sie überlebt; die Natur kennt keine Katastrophen“.

Diese Aussage von Max Frisch ist an Klarheit bezüglich der Relation „Mensch-Natur-Katastrophen“ nicht zu überbieten. Es waren und sind die vom Menschen getroffenen Entscheidungen über den Bau von Siedlungs- und Industriegebieten, die ein schweren Naturereignis zur Katastrophe werden lassen, oder eben nicht.

Mit den Folgen des Klimawandels scheint die Häufigkeit von Naturereignissen zu steigen, die von der Bevölkerung als schwere Bedrohung wahrgenommen werden. Zudem ist es in der Tat so, daß in unserer hochtechnisierten Welt bereits kleinste Einflüsse auf die aufeinander abgestimmten Abläufe tiefgreifende Einflüsse auf unser aller Leben haben kann. Was uns noch besser vor Naturgefahren schützen kann, sind präventive Maßnahmen und umfassende gesellschaftliche Vorsorge und Vorbereitung. Naturgefahren sind kein Problem unserer Zeit allein und wir können diese nicht beeinflussen. Die Häufigkeit solcher Ereignisse scheint, bedingt durch den Klimawandel, zu zunehmen. Auch hier haben wir nur bedingt Einfluss. Was wir allerdings beeinflussen können, ist unsere herangehensweise, unsere Vorbereitung und unser Umgang mit diesem Phänomen.

Der Himmel verdunkelt sich, der Wind nimmt spürbar zu und manche Person ist vermeintlich in der Lage ein sich näherndes Gewitter sogar zu riechen.

Unwetter, Gewitter und Ereignisse mit starkem Wind sind nicht neu und die Bevölkerung hat sich damit arrangiert. Häufig waren solche Wetterphänomene an Jahreszeiten gebunden. Unwetter und Stürme vermehrt im Herbst, Hochwasser und Starkregen eher im Frühjahr. Diese Einteilung, aber auch die Häufigkeit und Heftigkeit, scheint sich in den vergangenen Jahren allerdings verschoben zu haben.

Vielen Teilen der Bevölkerung ist sicherlich der Orkan Kyrill ein Begriff. Dieser Orkan fegte im Januar 2007 mit Windgeschwindigkeiten über 200 km/h über Europa hinweg. In einem Zeitraum der normalerweise Schnee, Regen oder Hochwassern vorbehalten ist.

Neben verschiedenen anderen Beispielen ist der Orkan Niklas gewiss noch frisch im Gedächtnis. Mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 200 km/h zog der Orkan Ende März 2015 über Europa hinweg und verursachte Schäden und schränkte das öffentliche Leben ein.

Man könnte meinen, die Häufigkeit und Schwere der Ereignisse nehmen zu und damit auch die dadurch hervorgerufenen Gefahren. Dies ist freilich eine subjektive Wahrnehmung und wird eventuell durch die Medienpräsenz unserer Tage beeinflusst. Was allerdings jede Person für sich selbst festlegen muss sind die möglichen Folgen eines



jeden Phänomens und dem Umgang damit. Wurde zum Beispiel bei dem Orkan Kyrill der komplette Bahn- und Flugverkehr eingestellt hatte dies nur Auswirkungen auf wenige.

Wenn durch den Klimawandel die Häufigkeit von Gewittern und damit auch die Gefahr von Blitzeinschlägen steigt könnte sich die Anzahl der Betroffenen vergrößern. Statistisch ist die Wahrscheinlichkeit eines Blitzeinschlags in ein Wohnhaus äußerst gering, kann aber trotzdem nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Mit diesem Hintergrund sind auch Blitzableiter an Wohngebäuden nicht zwingend vorgeschrieben. Vielmehr ist für jedes Bauvorhaben eine Einzelfallprüfung erforderlich. Auch wenn ein direkter Blitzeinschlag nicht sehr wahrscheinlich ist können erhebliche Schäden auch durch Einschläge in der Umgebung entstehen. Die Spannungsspitzen der Entladung des Blitzes in das Erdreich können elektrische Geräte beschädigen oder zerstören.

Sollten sich allerdings in der Zukunft häufiger Stürme mit hohen Windgeschwindigkeiten bilden wären unter



Stürme, Bitze und Unwetter

Steigende Gefahren durch den Klimawandel?

Umständen noch größere Teil der Bevölkerung durch Sturmschäden betroffen.

Die Bedrohung geht nicht von der Windgeschwindigkeit allein aus sondern auch von den Folgeerscheinungen. Strommasten und Bäume könnten umstürzen und Äste abbrechen. Dächer könnten abgedeckt werden und Dachziegel umherfliegen. Gerade Gegenstände die dem Wind eine große Angriffsfläche bieten wie zum Beispiel Markisen oder leichten Überdachungen können durch die Kraft des Windes aus ihren Verankerungen gelöst werden und weitere Schäden verursachen. Sofern das Auftreten von starken Winden vorab bekannt sind sollten vorbe-

reitende Maßnahmen getroffen werden. Lose Gegenstände im Garten und auf Terrassen wie zum Beispiel Pflanzen und Blumentöpfe sollten in einen sicheren Bereich gebracht werden.

Ob durch den Klimawandel es in Zukunft tatsächlich häufiger zu Stürmen kommt, wird derzeit heftig diskutiert. Unstrittig ist allerdings, daß sich die Folgen und Auswirkungen auf des Umfeld jeder einzelnen Person minimieren lassen. Häufig reichen einfache Maßnahmen bereits aus. Weitere Tipps erhalten Sie bei ihrer Feuerwehr oder auf der Homepage der Feuerwehr Niederscheld unter

www.Feuerwehr-Niederscheld.de



Historischer Rückblick

Brand einer E-Lok in Niederscheld am 11. Dezember 1975

Nach der Gründung der Feuerwehr Niederscheld im Jahr 1889 hatten sich die Feuerwehrleute sehr schnell einen Namen gemacht. In der Chronik der Feuerwehr wird unter anderem der Brand einer E-Lok in Niederscheld am 11. Dezember 1975 erwähnt.

Mit dem Schrecken kamen gestern gegen 15.50 Uhr mehrere hundert Reisende des DC 914 davon. Eine unbesetzte Leerlok, die von dem City D-Zug von Gießen nach Siegen geschleppt werden sollte, fing aus bislang noch ungeklärter Ursache kurz vor Herborn Feuer und brannte vor Niederscheld trotz des Einsatzes der Feuerwehren aus Herborn, Burg und Niederscheld völlig aus. Die Lokomotive hatte einen Neuwert von 1,5 Millionen Mark.

Nur der Geistesgegenwart des Lokführers Helmut Itz war es zu verdanken, daß sich das Feuer nicht auf die vier angekuppelten Reisewagen ausdehnte. Der Betriebsinspektor schilderte den Vorfall so: "Das Blocksignal stand kurz vor Niederscheld plötzlich auf „Halt“. So schaute ich aus dem Führerhaus und sah die Lokomotive in hellen Flammen stehen. Da holte ich sofort den Feuerlöscher, doch umsonst. Also kuppelte ich zusammen mit dem Fahrlehrer, der

neben mir auf der Lok stand, die vier Wagen ab, um keine Fahrgäste zu gefährden".

Während die Unglücksstrecke bei Redaktionsschluss noch gesperrt war, konnte das zweite Gleis der Strecke Wetzlar - Siegen nach 90 Minuten für

den Verkehr wieder freigegeben werden. Die vier Wagen mit den Fahrgästen wurden von einer Ersatzlok nach Herborn zurückgezogen, von wo aus die Reisenden nach einiger Zeit ihre Weiterfahrt antreten konnten.



Hilfe zur Selbsthilfe:

Schützen Sie sich vor Stürmen und Unwettern

Die Schäden, die Stürme anrichten können, sind zum Teil erheblich. Auch wenn ein Haus stabil gebaut wurde können bereits Winde mit einer Geschwindigkeit von 75 km/h Schäden an ihm verursachen.

Auch die volkswirtschaftlichen Schäden durch Stürme und Gewitter sollten nicht außer acht gelassen werden.

Bereits bei einem typischen Sommergewitter mit Windgeschwindigkeiten von 50 km/h und einer Regenmenge von 20 l/m² werden vereinzelt Haushalte und Keller überschwemmt und Fahrzeuge beschädigt. So kommen leicht Schäden zusammen, die in die Hunderttausende gehen können. In Abhängigkeit der Schwere und der räumlichen Ausdehnung der Gewitterzellen können die Summen auch in die Millionen gehen.

Nicht alle Schäden werden von Versicherungen übernommen. Informieren Sie sich daher vorab, welche Schäden an Personen und Sachwerten von ihren Versicherungen abgedeckt sind. Durch die Häufung von Unwettern in den vergangenen Jahren sind Versicherer für

diese Themen sensibilisiert worden.

Mit einfachen Maßnahmen lassen sich allerdings bereits Schäden vermeiden oder zumindest die Folgen minimieren.

- Sichern Sie vor Beginn eines Sturms lose Gegenstände im Garten, auf Terrassen und Dächern
- Schließen Sie Fenster und Türen
- Achten Sie darauf, daß Jalousien, Markisen und Sonnenschirme eingefahren werden
- Ein schwerer Sturm könnte Ihr Dach beschädigen. Sorgen Sie vorsorglich schon für Eimer oder sonstige Gefäße zum Auffangen falls undichte Stellen entstehen sollten
- Versuchen Sie nicht den Schaden während des Gewitters zu beheben. Steigen Sie während des Sturms nicht auf das Dach
- Bemerken Sie feuchte Stellen in Wänden oder Decken heißt das nicht, daß das Haus auch an dieser Stelle beschädigt ist.
- Suchen Sie zunächst auf dem Dachboden oder Speicher nach dem Schaden
- Nach dem Ende des Gewitters sollten entstandene Schäden durch einen Fachmann begutachtet und der zuständigen Versicherung gemeldet werden

● Sorgen Sie dafür, daß Ihre Regenrinnen regelmäßig kontrolliert und gesäubert werden um einen problemlosen Abfluß des Regenwassers zu ermöglichen

● Meiden Sie nach Stürmen wenn möglich Waldgebiete. Abgebrochene Äste und umgestürzte Bäume bergen unkalkulierbare Gefahren

● Bei Gewittergefahr sollten alle elektrischen Geräte vom Netz genommen werden

● Auch wenn die Gefahr eines direkten Blitzeinschlags sehr gering ist, sollte doch ein geeigneter Feuerlöscher im Haushalt vorhanden sein um eventuelle Folgebrände zu bekämpfen

● Elektrogeräte können auch durch die Installation von Überspannungsschutzgeräten abgesichert werden. Fragen Sie Ihren Elektroinstallateur nach geeigneten Anlagen

● Gewässer sind bei Aufzug eines Gewitters unbedingt zu verlassen. Die Spannung durch einen Blitzeinschlag kann zu Muskelverkrampfungen und damit zum Ertrinken führen

Weitere Tipps finden Sie auf der Internetseite der Feuerwehr Niederscheld.

Impressum

Herausgeber:

Feuerwehr Niederscheld
Hauptstraße 33
35687 Niederscheld

Bankverbindung:

IBAN : DE51 51650045 0110020443
BIC : HELADEF1DIL

Verantwortlich für den Inhalt:

Thilo Neumann

Bildquellen:

Archiv Feuerwehr Niederscheld
Pixelio

www.Feuerwehr-Niederscheld.de



Termine 2015

6. - 11. August 2015

31. Oktober 2015

20. Dezember 2015

Schelder Kirmes

Altgediententreffen

Beleuchtung Gleichen